

„Es fehlt nicht an Stellen, sondern oft an der Qualifikation“

Personalberatung und Agentur für Arbeit tauschen sich aus zum Thema Fachkräftemangel

Kreuztal. Die Personalberatung Ochel Consulting und die Agentur für Arbeit trafen sich zu einem Gedankenaustausch. „Es war ein nachgeholtter Antritts- und Kennenlerntermin mit der neuen Chefin Stephanie Krömer, die Anfang Februar 2023 von Frankfurt nach Siegen wechselte“, schreibt das Unternehmen Sitz in Kreuztal in einer Mitteilung.

„Die Fragen, die die Unternehmen jeweils an uns richten und die wir beantworten müssen, sind die gleichen: Wie finde ich das richtige Personal? Wie binde ich es langfristig? Und wie qualifiziere ich die eigenen Mitarbeiter, um mit dem digitalen Fortschritt mitzuhalten?“,

erklärt Detlef Ochel, Geschäftsführer von Ochel Consulting, wo die Berührungspunkte mit der Arbeitsagentur liegen. Hintergrund sind die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt: Es scheiden mittlerweile viel Menschen aus dem Berufsleben

aus, als junge Menschen nachkommen. Stephanie Krömer sieht gerade bei den gering qualifizierten Menschen die Chance, durch eine Beschäftigungsqualifizierung deren Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.



Detlef Ochel, Geschäftsführer von Ochel Consulting, und Stefanie Krömer, Chefin der Agentur für Arbeit Siegen, beim Austausch über Herausforderungen angesichts des Fachkräftemangels. OCHEL CONSULTING

„Es fehlt nicht an Stellen, sondern oft an der Qualifikation für die Aufgaben.“ Die Bundesagentur für Arbeit unterstützt Unternehmen bei der Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Teilweise würden die Qualifizierungen zu 100 Prozent übernommen.

Die Förderangebote der Agentur für Arbeit sind bei Unternehmen aber nicht immer bekannt, deswegen seien Personalberatungen wichtige Multiplikatoren. „Das gilt natürlich auch für Vakanzen bei Fach- und Führungsstellen. Wenn die nicht über den Markt gefunden werden können, sollten Unternehmen darüber nachdenken, einen Plan B zu haben und eigene Mit-

arbeiter für diese Aufgaben fort- und weiterzubilden“, sagt Detlef Ochel. „Es empfiehlt sich eine langfristige Personalstrategie im Auge zu haben, hier werden die entscheidenden Weichen für die Zukunft gestellt.“

Zudem gebe es gerade in Südwestfalen noch unerschlossene Ressourcen. „Der Frauenanteil an den Beschäftigten ist mit nicht einmal 60 Prozent bei weitem nicht ausgeschöpft“, so Stefanie Krömer. Hier bewege sich zwar in den vergangenen Jahren etwas, dennoch liege der Kreis Siegen-Wittgenstein bei der Frauenerwerbsquote nur auf Platz 330 unter 395 Kreisen, Städten und Stadtstaaten.